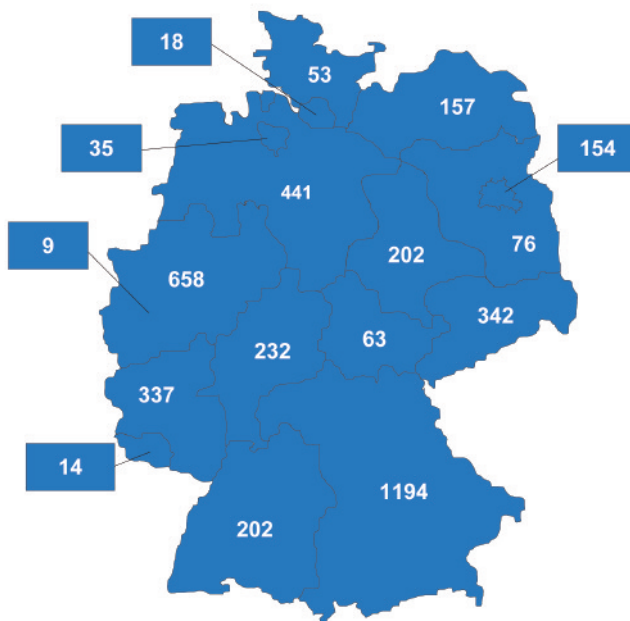


Neues aus der Energiekampagne

Erfreulicher Mitgliederzuwachs im ersten Halbjahr

Die Energiekampagne Gastgewerbe zieht eine erfolgreiche Halbjahresbilanz: Seit Beginn des Jahres sind fast 500 Betriebe der Kampagne neu beigetreten. Das ist vor allem einem erheblichen Zuwachs in den nördlichen Bundesländern Schleswig-Holstein (+383%) und Mecklenburg-Vorpommern (+273%) zu verdanken. Aber auch in den Bundesländern Bremen, Hessen und Sachsen-Anhalt konnten viele neue Teilnehmer gewonnen werden.



Aufteilung der Teilnehmerbetriebe nach Bundesländern

Die Anzahl der teilnehmenden Betriebe hat sich damit auf insgesamt 4421 erhöht. Aktuell sind 1.993 Hotels, 471 Gasthöfe, 163 Pensionen, 1.401 Gaststätten und 393 sonstige Betriebe als Mitglieder registriert. Dabei machen die Hoteliers mit 45,1 % den größten Anteil aus, gefolgt von den Gaststätten (31,7 %) und den Gasthöfen (10,7 %).

Teilnahmeurkunde der Energiekampagne

Zukünftig können Sie Ihr Engagement im Klimaschutz noch wirksamer nach außen präsentieren. Jeder Hotelier und Gastronom, der ein Jahresenergieprofil erstellt hat, kann bei der Energiekampagne eine Teilnahmeurkunde für den Aushang im Betrieb anfordern. Auf der Urkunde können die individuellen Einsparziele formuliert werden. Darüber hinaus wird auf der Internetseite eine interaktive Karte eingerichtet, auf der alle Betriebe verzeichnet sind, denen die Urkunde verliehen wurde.

Inhalt

Neues aus der Energiekampagne	1
Nachgefragt: Wie sparen Hoteliers und Gastronomen Energie	2
Tipps für die Praxis: Waldhotel Bächlein	2
Umschau: Aktuelle Trends und Entwicklungen	3
Regionales / Neues von Landes- & Fachverbänden	4
Aktuelle Termine	4

Die Internetseite zur Energiekampagne ist jetzt noch übersichtlicher geworden: So erhalten Sie einen besseren Überblick über alle bisher erschienenen Energiesparblätter und zusätzliche Hinweise zu den einzelnen Themenfeldern. Zusätzlich haben wir auf der Registerkarte „Veranstaltung/Messen“ unter „Aktuelles“ interessante Messveranstaltungen zum Thema erneuerbare Energien und rationelle Energieanwendung für Sie zusammengestellt.

Neu gestaltete Internetseite

Die Internetseite zur Energiekampagne ist jetzt noch übersichtlicher geworden: So erhalten Sie einen besseren Überblick über alle bisher erschienenen Energiesparblätter und zusätzliche Hinweise zu den einzelnen Themenfeldern. Zusätzlich haben wir auf der Registerkarte „Veranstaltung/Messen“ unter „Aktuelles“ interessante Messveranstaltungen zum Thema erneuerbare Energien und rationelle Energieanwendung für Sie zusammengestellt.

Letzte Energiesparblätter fertig gestellt

Im April wurden die vorerst letzten Energiesparblätter der Energiekampagne Gastgewerbe an die ersten Betriebe verschickt. Auch in diesen Sparblättern haben wir uns auf erfolgreich umgesetzte Energiesparmaßnahmen von Hoteliers und Gastronomen konzentriert. Wir werden Sie jedoch auch zukünftig über die neuesten technischen Entwicklungen und über Energiesparmöglichkeiten in den einzelnen Betriebsbereichen informieren. Eine komplette Übersicht aller Best-Practice-Beispiele finden sie in der Fallbeispieldatenbank auf unserer Internetseite.

Nachgefragt: Wie sparen Hoteliers und Gastronomen Energie?

WALDHOTEL BÄCHLEIN

Das Waldhotel Bächlein in Mitwitz ist ein romantisches Hotel mit ca. 70 Zimmern inmitten des Naturparks Frankenwald. Die Inhaberin, Frau Petra Jung, die vom früheren bayerischen Umweltminister Dr. Werner Schnappauf schon vor Jahren zur Botschafterin für den Umweltpakt Bayern ernannt wurde, hat schon viele Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs in ihrem Hotel umgesetzt. Sie beantwortete uns folgende Fragen:

Frau Jung, Sie sind nicht nur Gastronomin, sondern auch Botschafterin des bayerischen Umweltpakts. Was bedeutet das für Ihren Betrieb?

Umweltaspekte haben in unserem Betrieb seit jeher einen hohen Stellenwert. Wir achten darauf, keine unnötige Energie zu verbrauchen. Dies betrifft sowohl unseren Wasserverbrauch als auch den Verbrauch von Heizöl. Außerdem beziehen wir unsere Produkte fast ausschließlich von Lieferanten aus der heimischen Region.

Oft sind Investitionen in hocheffiziente Heizsysteme sehr teuer. Gleichzeitig sind die alten installierten Kessel zwar ineffizient, aber noch gut im Schuss...

Richtig, doch wir haben einen Weg gefunden, trotzdem Energie und Kosten zu sparen. Wir haben unsere bestehenden Heizkessel mit Keramikplatten nachrüsten lassen, welche Wärme speichern. Durch diese Maßnahme sparen wir jedes Jahr 25% Heizöl ein. So können wir den Verbrauch reduzieren, Kosten sparen und trotzdem unsere bestehende Heizanlage weiter nutzen.



Wie teuer waren die Wärmespeicher und wie lange hat es gedauert, bis sich die Investition amortisiert hat?

Die Kosten für die Nachrüstung lagen zwischen 5.000 Euro und 6.000 Euro. Es hat kein Jahr gedauert, bis sich die Investitionen refinanziert hatten.

Wenn der alte Ölkessel kaputt gehen sollte, lässt sich der neue Wärmespeicher auch in ein neues System integrieren?

Ja, da sich die Keramikplatten auch an ein neues System anpassen lassen, ist ein Umbau in eine neue Heizung jederzeit möglich.

Haben Sie noch weitere Einsparmaßnahmen im Auge, oder ist das Potential erst einmal ausgeschöpft?

Wir haben an die Anschaffung eines Blockheizkraftwerks gedacht, aber die Amortisationszeit ist für uns im Moment noch zu hoch. Das Einsparpotential ist bei uns im Hause jetzt erst einmal ausgeschöpft.

Haben Sie als Botschafterin des Umweltpakts Bayern noch einen Rat, den Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen in Deutschland mit auf den Weg geben möchten?

Sinnvolle Investitionen muss man sofort und intensiv angehen, denn das Warten kostet nur unnötig Geld. Das System, das ich installiert habe, kann ich jedem nur wärmstens ans Herz legen, weil es sich sofort bezahlt macht, ohne dass man ein noch gut laufendes Heizsystem komplett austauschen muss.

Wir danken Ihnen für das Interview.

Kontakt: Petra Jung,
Waldhotel Bächlein
E-Mail: info@waldhotel-baechlein.de
www.waldhotel-baechlein.de

Tipps für die Praxis: Waldhotel Bächlein

Ein wesentlicher Teil der Energiekosten war im Waldhotel Bächlein der alten Heizungsanlage zuzuschreiben. Da die vorhandenen Heizungsanlagen noch längst nicht am Ende ihres Lebenszyklus standen und ein Austausch des kompletten Systems mit sehr hohen Kosten verbunden gewesen wäre, hat sich Frau Jung nach einer Alternative umgeschaut. Dabei ist sie auf die Möglichkeit aufmerksam geworden, den Energie-Verbrauch ihrer bestehenden Heizungsanlage durch den Einsatz von Hochtemperaturwärmespeichern zu reduzieren.

Bei Hochtemperaturwärmespeichern (HTS) handelt es sich um Speicherelemente, die in den Brennraum von Gebläsebrennern eingestellt werden. Die Wärme des Brenners wird aufgenommen und langfristig wieder an das System abgegeben, wodurch der Auskühlungsprozess des Kessels verzögert wird.

Normalerweise geht ein erheblicher Teil dieser Energie im Kamin verloren. Mit Wärmespeichern wird

dagegen das Zuschalten des Brenners verzögert und seine Stillstandzeiten verlängert. Hieraus ergeben sich die erheblichen Brennstoffeinsparungen. Sowohl der Wirkungsgrad als auch die Abgaswerte der Heizungsanlagen werden erheblich verbessert, was auch dem Umweltschutzgedanken Rechnung trägt. Nach ersten Gesprächen mit dem Anbieter hat sich Frau Jung entschieden, die Hochtemperatur-wärmespeicher (HTS) in die Heizungsanlagen Ihres Hotels installieren zu lassen. Schnell hat sich herausgestellt, dass sich die Ölverbräuche ihrer Heizungsanlagen um 20-25% reduziert haben. Die Investitionskosten von 6.000 Euro je Heizungsanlage haben sich nach nicht einmal einem Jahr amortisiert. Die Hochtemperaturwärmespeicher sind sowohl für Öl- als auch für Gasheizungsanlagen geeignet und sind aufgrund ihrer Erfolge mit einem Umweltpreis des Umweltpakt Bayern ausgezeichnet worden.

Gebäuden fungieren. Jedoch gibt es hier Ausnahmen, z.B. wenn das Gebäude nach der Wärmeschutzverordnung 1995 gedämmt ist, der Außerbetriebnahme öffentlich-rechtliche Pflichten entgegenstehen oder die erforderlichen Kosten nicht innerhalb einer festgelegten Frist erwirtschaftet werden können. Bei Fragen zur neuen EnEV 2009 steht Ihnen die Energiekampagne Gastgewerbe gerne zur Seite.

Wechsel zur energieeffizienten Beleuchtung wird eingeleitet

Die im Juli 2005 erschienene EuP-Rahmenrichtlinie (2005/32/EC) hat sich zum Ziel gesetzt, mithilfe politischer Instrumente einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Durch eine energieeffiziente Produktumgestaltung sollen schrittweise ineffiziente Geräte vom Markt genommen werden. Hierbei wird der gesamte Lebenszyklus der Geräte hinsichtlich ihrer Energie- und Ressourcenschonung betrachtet. Zu den betroffenen Produktgruppen zählt auch die klassische Glühlampe, die bald nicht mehr zu kaufen sein wird. Den Zeitplan für den Auslauf ineffizienter Glühlampen zeigt folgende Tabelle:

Umschau: Aktuelle Trends und Entwicklungen

Die EnEV Novellierung 2009

Die im März 2009 beschlossene Energieeinsparverordnung (EnEV) tritt ab dem 1. Oktober 2009 in Kraft. Die Anforderungen gegenüber der EnEV 2007 werden damit deutlich angehoben. Ziel der Novellierung ist es, den Energiebedarf im Gebäudebereich nachhaltig zu senken. Erreicht werden soll dies durch verschiedene Maßnahmen: Bei Neubauten wird die Obergrenze für den zulässigen Jahresprimärenergiebedarf um 30% gesenkt; auch werden die Anforderungen an den Gebäudewärmeschutz im Mittel um 15% verschärft. Bei der Modernisierung von Bestandsgebäuden kann sich der Eigentümer zwischen zwei Möglichkeiten entscheiden: Entweder der Jahresprimärenergiebedarf sinkt um 30% und die Hülle des beheizten Gebäudevolumens ist um 15% besser gedämmt als vorher oder die energetischen Anforderungen an die Bauteile bei größeren Veränderungen an der Gebäudehülle sind um 30% höher.

	09/2009	09/2010	09/2011	09/2012
Glühlampen klar	100 W			
		75 W		
			60 W	
				40 W
				25 W
			15 W	
Glühlampen matt	Matte Glühlampen laufen ab 09/2009 aus			

Ab dem Auslaufdatum dürfen die jeweiligen Lampen nicht mehr in den Verkehr gebracht werden. Da die Lager jedoch noch aufgebraucht werden, wird es einige Lampen noch längere Zeit im Handel geben.

Ab Oktober 2009 gibt es zudem Nachrüstpflichten für Altbauten, die auch für die Gastronomen und Hoteliers von Bedeutung sein können. Danach müssen das Dach oder die obersten Geschosse gedämmt werden. Weiterhin müssen Klimaanlage auf automatische Einrichtungen der Befeuchtung und Entfeuchtung nachgerüstet werden. Nachtstromspeicherheizungen werden ab dem 01.01.2020 stufenweise außer Betrieb genommen, wenn sie älter als 30 Jahre sind und als einzige Heizung in größeren

Gehören matte Glühlampen ab September 2009 zur Energieeffizienzklasse A sind sie auch weiterhin erhältlich, sonst müssen sie durch Energiesparlampen mit der Energieeffizienzklasse A ersetzt werden. Eindeutig gekennzeichnete Speziallampen wie Lampen in Haushaltsgeräten sind bisher noch nicht betroffen. Neben den Glühlampen werden auch ineffiziente Halogen- und Leuchtstofflampen sowie Hochdruckentladungslampen ab 2009 Schritt für Schritt aus dem Verkehr gezogen.

Regionales / Neues von Landes- & Fachverbänden

DEHOGA Niedersachsen

Der DEHOGA Niedersachsen führt in den nächsten Monaten seinen ersten Energiespartag unter dem Titel „Energie effizient nutzen – ökologisch und ökonomisch profitieren“ durch. In diesem Workshop sollen Gastronomen und Hoteliers mehr über die Möglichkeiten effizienter Energienutzung erfahren. Neben Tipps zum methodischen Vorgehen im Betrieb erhalten die Teilnehmer auch Informationen zu Förderprogrammen und zu effizienten Geräten.

Ansprechpartnerin: Renate Mitulla

E-Mail: RMitulla@dehoga-niedersachsen.de

DEHOGA Beratung Baden-Württemberg

66 Stromverträge haben die Energieberater des DEHOGA Baden-Württemberg im laufenden Jahr geprüft. In mehr als vier von fünf Fällen entdeckten sie dabei Einsparpotenziale. Die durchschnittliche Ersparnis pro Jahr und Betrieb lag bei 2.138 Euro. Seit Beginn der Stromvertragsberatung konnten für Kunden der DEHOGA Beratung in ca. 850 Prüfungen die Stromkosten um etwa 663.000 Euro reduziert werden. Bei der seit Ende 2008 angebotenen Gasvertragsprüfung führten im laufenden Jahr sämtliche Beratungsaufträge in Baden-Württemberg zu handfesten Sparerfolgen. Im Durchschnitt betrug die Kostensenkung hier über 2.600 Euro pro geprüften Vertrag. Die Investition in die Strom- bzw. Gasvertragsprüfung lohnt sich also!

E-Mail: info@dehoga-beratung.de

DEHOGA Hessen

Auch der DEHOGA Landesverband Hessen greift für seine Mitglieder verstärkt das Thema Energiesparen auf. So wird in Kürze ein erster Energie-Workshop für Hoteliers und Gastronomen angeboten.

Ansprechpartnerin: Andrea Scülfort

E-Mail: hogasuedhessen@t-online.de

KONTAKT

Herausgeber: Energiekampagne Gastgewerbe
c/o DEHOGA Bundesverband
10873 Berlin

Fon & Fax 0700/72 62 52 42 (12 Ct./Min.)
E-Mail: energiekampagne@dehoga.de
www.energiekampagne-gastgewerbe.de

© 2009 DEHOGA Bundesverband, Berlin

Layout: pantamedia communications GmbH, Berlin

Aktuelle Termine

Wöchentlich jeden Dienstag

Hotline der Energiekampagne

10.00-14.00 Uhr

Wir beantworten Ihnen alle Fragen rund um die Themen Energieeffizienz, Energiekosten und die Energiekampagne Gastgewerbe.

■ Fon 0700/72 62 52 42 (12 Ct./Min.)

16. Juni 2009

Hotline der Energiekampagne zu Monitoring und Controlling mit Techem

9.00 – 17.00 Uhr

Fragen zum Monitoring und Controlling von Energiekennwerten im Unternehmen werden vom Fachexperten der Firma Techem erläutert.

■ Fon 0700/72 62 52 42 (12 Ct./Min.)

27. bis 30. Juni 2009

Salon der Genüsse im Sulzpark, Beilngries

Der Salon der Genüsse ist ein Gemeinschaftsprojekt des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes und der Bayerischen Staatsregierung in Zusammenarbeit mit Verbänden, Organisationen, Köchen und Erzeugern. Für energetische Fragen ist das E.ON EnergieSpar-Mobil vor Ort. Nähere Informationen im Internet unter: www.salon-der-genuesse.de

11. bis 17. Juli 2009

Bayerische Klimawoche 2009

Unter der Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit wird die „Bayerische Klimawoche 2009“ bayernweit mit einer Vielzahl von Veranstaltungen stattfinden. Bereits die erste „Bayerische Klimawoche 2008“ war ein großer Erfolg. Weit über 600 Veranstaltungen stießen auf reges Interesse und große Beteiligung. Nähere Informationen im Internet unter: www.stmugv.bayern.de/umwelt/klimaschutz/klimawoche

Dieses Projekt wurde gefördert von:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Umwelt
Bundes
Amt 
Für Mensch und Umwelt

Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.